

Parlamentarische Bürgerinitiative

betreffend

Unsere Kinder brauchen Unterstützung JETZT und nicht irgendwann!
Stoppt die NOT im Bildungsbereich!

Seitens der Einbringer:innen wird das Vorliegen einer Bundeskompetenz in folgender Hinsicht angenommen:

Die Deckelung von 2,7% (gemessen an der Gesamtzahl aller Schüler:innen) für Pädagog:innenplanstellen von Kindern mit Sonderpädagogischem Förderbedarf wurde erstmals 1995 bei der Genehmigung des vorläufigen Stellenplanes aufgrund einer Akkordierung zwischen dem Finanzministerium und dem damaligen Bildungsministerium festgelegt.

Dieses Anliegen wurde bis zur Einbringung im Nationalrat von 12669 Bürger:innen mit ihrer Unterschrift unterstützt.

(Anm.: zumindest 500 rechtsgültige Unterschriften müssen für die Einbringung im Nationalrat vorliegen.)

Anliegen

Der Nationalrat wird ersucht,

umgehend, die seit 1992 unverändert bestehende Deckelung der Dienstposten für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf von 2,7% auf 4,5% anzuheben, um dem aktuellen Bedarf zumindest teilweise zu entsprechen.

Konkrete Beschreibung des Anliegens in der Beilage A

Parlamentarische Bürgerinitiative betreffend

Unsere Kinder brauchen Unterstützung JETZT und nicht irgendwann!
Stoppt die NOT im Bildungsbereich!

Angaben Erstunterzeichner:in

Name	Anschrift und E-Mail Adresse	Geburts Datum	Datum der Unterzeichnung	Eingetragen in die Wahlerevidenz der Gemeinde
Gertrude Riegler				

Unterstützungserklärungen:

Name
Carina Ruttinger
KARIN RIEBENBAUER
MICHAEL OSTROWSKI

Beilage (A)

PARLAMENTARISCHE BÜRGERINITIATIVE

betreffend

Unsere Kinder brauchen Unterstützung JETZT und nicht irgendwann!
Stoppt die NOT im Bildungsbereich!

Wird eingebracht von

Bundesweite Elterninitiative von Kindern mit besonderem Bedarf im Pflichtschulbereich gemeinsam mit Verein Inklusion Österreich.

Wir sind Eltern von Kindern mit (und ohne) Behinderungen aus allen Bundesländern. Wir haben uns zu dieser Initiative zusammengeschlossen, da wir die Not im Bildungsbereich nicht mehr hinnehmen können. Wir werden von Fachleuten und Lehrer:innen unterstützt und sind mit Vereinen, die Eltern vertreten, vernetzt.

Unsere Homepage mit Informationen zur Initiative: <https://www.eikib.at/>

Mit Ihrer Unterschrift unterstützen Sie unsere Forderung, dass Kinder, die mehr Unterstützung im Schulbereich aufgrund einer Behinderung, Lern- oder Leistungsbeeinträchtigung, oder Verhaltensauffälligkeiten benötigen, die Lehrer:innenstunden bekommen, die ihnen durch den SPF-Bescheid zustehen. Dies würde zu einer enormen Entlastung im gesamten Pflichtschulbereich führen.

ANLIEGEN

Der Nationalrat wird ersucht:

umgehend die seit 1992 unverändert bestehende Deckelung der Dienstposten für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf von 2,7 % auf 4,5 % anzuheben, um dem aktuellen Bedarf zumindest teilweise zu entsprechen.

Kinder mit besonderem Förderbedarf brauchen dringend mehr Pädagog:innen!

Kinder mit physischen oder psychischen Behinderungen sind für deren Eltern eine große Herausforderung und neben aller Liebe und Verbundenheit auch eine enorme Belastung, weil einfach die Entwicklung nicht so verläuft wie bei anderen Kindern. Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte, Therapien uvm seien hier beispielhaft erwähnt. Dass aber die Suche nach einem geeigneten Schulplatz, aber auch nach einem Kindergartenplatz, für viele Eltern eine weitere große Hürde darstellt, ist unerträglich. Gerade diese Kinder, die viel an Hilfe und Unterstützung brauchen, haben das Recht diese auch zu bekommen.

Sonderpädagogischer Förderbedarf

Kinder erhalten einen sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF), wenn sie eine Lern- oder Leistungsbeeinträchtigung haben, bei Verhaltensauffälligkeiten oder bei kognitiven und/oder körperlichen Behinderungen. Dieser SPF-Bescheid begründet das Recht auf besondere Fördermaßnahmen – das stellt auch der Rechnungshof 2019 fest.

Es geht nicht an, dass ein SPF zuerkannt wird und keine pädagogische Förderung und Unterstützung stattfindet.

Veraltete Berechnungsmethode verursacht Lehrer:innenmangel

Für diese zusätzlichen Lehrer:innenstunden für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besteht derzeit eine Berechnung mittels eines Prozentwertes (2,7%), der vor über 30 Jahren festgesetzt und bereits bei seiner Einführung als zu niedrig kritisiert wurde. Die Berechnung geht mittlerweile weit an der Realität vorbei. Das führt zu einer enormen Diskriminierung und Benachteiligung von gerade den Schwächsten – jenen Kindern, die eben mehr Unterstützung im Schulsystem benötigen – und das mit gravierenden Folgen, deren Tragweite aus unserer Sicht weit unterschätzt wird.

Der **aktuelle Prozentsatz** von Kindern mit Sonderpädagogischem Förderbedarf ist mittlerweile im Länderdurchschnitt **bereits doppelt so hoch. Er lag schon 2021 bei über 5,1 %. Somit bekommt derzeit fast jedes 2. Kind mit bescheidmäßig festgestelltem SPF nicht mehr die Förderung, die es braucht.**

Auswirkungen

So verursacht und verstärkt dieser Lehrer:innenmangel für Kinder mit SPF (sonderpädagogischem Förderbedarf) entscheidend folgende negative Entwicklungen im gesamten Schulbereich:

- Anstieg von **Mobbing und Aggression**,
- Anstieg an **Suspendierungen**,
- immer mehr **Kinder in Psychiatrien**,
- immer weniger Kinder mit besonderem Bedarf können in Regelschulen integriert werden bei gleichzeitig deutlichem **Anstieg von Kindern in Sonderschulen**, die von Eltern gewählt werden, weil die Ausstattung an allgemeinen Schulen einfach nicht ausreicht.
- **absolute Benachteiligung der Bildungschancen**, die sich auf das gesamte Leben eines Menschen auswirken,
- immer deutlichere **Etablierung einer Zweiklassengesellschaft** mit mehr Segregation.

Wir Eltern vermuten auch, dass es aufgrund des Lehrer:innenmangels häufiger zu einer **Versorgung mit Dauer-Medikamenten** von Kindern bei Auffälligkeiten kommt, die mit einem besseren pädagogischem Betreuungsschlüssel vermeidbar wäre. Das Kind muss quasi dem Schulsystem angepasst werden, damit der Schulalltag machbar ist.

Eine Erhöhung des Quotenschlüssels auf 4,5% ist im aktuellen Regierungsprogramm festgehalten, jedoch mit budgetärem Vorbehalt. Bis zu einer (eventuellen) Erhöhung beim nächsten Finanzausgleich 2028 **kann nicht mehr gewartet werden**. Unser Schulsystem hat diese Zeit nicht mehr! Die Folgen des Pädagog:innenmangels sind bereits jetzt zu schwerwiegend!

Hier besteht ein großes Unrecht mit schwerwiegenden Folgen für alle Kinder.

Wir Eltern von Kindern mit und ohne Behinderungen können dies nicht mehr hinnehmen.

Es ist für uns UNVERSTÄNDLICH, weshalb hier noch nicht gehandelt wurde.

Unzählige politische Anfragen und Anträge, ebenso wie ein einstimmiger Beschluss der Landeshauptleutekonferenz (2022), wiederholte Ermahnungen der Lehrgewerkschaft, von Elterninitiativen, vom Monitoringausschuss für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und anderen Stakeholdern zu diesem groben Missstand sind nachweislich erfolgt. Ebenso wurde 2023 eine vom Bildungsministerium beauftragte Studie zur Vergabepaxis von Sonderpädagogischem Förderbedarf abgeschlossen und veröffentlicht. Auch diese weist auf den eklatanten Pädagog:innenmangel hin.

Die schulische Situation für Kinder mit Behinderungen bzw. für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist nicht mehr tragbar!

Jedes Jahr in der Kindheit zählt. Kein Kind – egal ob hochbegabt oder mit besonderem Bedarf – darf ausgegrenzt oder zurückgelassen werden. Dies hat schwerwiegende Folgen nicht nur für die Kinder und deren Familien, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Eltern und Vertreter:innen der Bundesweiten Elterninitiative für
Kinder mit besonderem Bedarf im Pflichtschulbereich sowie Inklusion Österreich
<http://www.eikib.at>

